

„Tausend Kleinigkeiten“ sind zu tun

LEICHTATHLETIK: Rund 100 Helfer machen es möglich, das 570 Sportler am Kalmit-Berglauf teilnehmen können – Meisterschaft der LSG Karlsruhe

VON ELENA BRÜCKNER

MAIKAMMER. Eine Stunde vor dem Startschuss zum 26. Kalmit-Berglauf herrscht im Maikammerer Bürgerhaus Hochbetrieb. Rund 570 Läuferinnen und Läufer holen ihre Startnummern, Kleiderbeutel und das Begrüßungsgeschenk, je eine Flasche Traubensaft, ab. Zahlreiche Kurzschlossene nutzen zudem die Möglichkeit, sich noch anzumelden. Vor dem Lauf gilt es außerdem, sich mit Kaffee und Kuchen zu stärken.

Denn: „Der Berg ruft!“, so verkünden es zumindest die Aushänge mit Hinweisen für die Teilnehmer am Lauf zum höchsten Gipfel des Pfälzerwalds. Manfred Schwaab, Vorsitzender des TV Maikammer, hat als Hauptorganisator den Überblick über den ganzen Trubel und die insgesamt rund 100 Helfer, die den Kalmitlauf überhaupt erst möglich machen.

Eine von ihnen ist Traudel Weißler. Sie ist für den Transport der Kleider zuständig: Damit alle Läufer direkt nach dem Zieleinlauf warme und trockene Kleidung anziehen können, werden deren Kleiderbeutel kurz vor dem Start per Lkw auf den Gipfel gebracht und nach Startnummern sortiert. „Es ist wichtig, dass es oben schnell geht“, erklärt Weißler, die gar

nicht genau sagen kann, wie lange sie schon zum Helferteam gehört: „So circa 20 Jahre dürften es sein.“

An der Startlinie kümmern sich Karl-Josef Hundemer und Bernhard Platz um „tausend Kleinigkeiten“. Vom Aufhängen der Hinweisschilder und Sponsorenbanner über das Absperren der Straße bis hin zum Zurückdrängen der Läufer, damit auch niemand beim Start vor der Linie steht, gibt es einiges zu tun. „Das geht alles Schlag auf Schlag“, sagt Platz, der nicht nur am Start mithilft, sondern auch an der Ziellinie dafür sorgt, dass die Läufer nicht unmittelbar dahinter stehenbleiben und womöglich einen Stau verursachen.

Nachdem alles für den Start bereit ist, macht sich Organisator Schwaab mit dem Führungsfahrzeug, einem Feuerwehrauto, auf den Weg zum Gipfel. Entlang der Strecke haben die Helfer im Vorfeld eigens gemalte Schilder mit der jeweiligen Kilometerzahl und einem motivierenden Spruch für die Läufer aufgestellt, wie etwa „Halbzeit am Kapellchen“ bei Kilometer vier. Unterwegs informiert Schwaab über die Lautsprecheranlage immer wieder die Zuschauer, die teils mit Kuhglocken gekommen sind, um die Läufer anzufeuern, über den aktuellen Stand an der Spitze. Auch beim Zieleinlauf betätigt er sich als Ansager.



Wenn 570 Läufer gleichzeitig starten, ist es zunächst sehr voll auf der Straße.

FOTO: MEHN

Der Kalmit-Berglauf ist aber nicht nur wie in jedem Jahr der finale Lauf um den Pfälzer Berglauf-Pokal, in diesem Jahr hat ihn auch die LSG Karlsruhe ausgewählt, um mit über 25 Läufern eine „vereinsinterne Meisterschaft“ auszutragen. „Wir haben schon immer rege teilgenommen und gehen danach gerne essen“, erzählt Claudia Wollfarth und fährt fort: „Die Meisterschaft ist eine super Idee, wir sind alle total begeistert.“ Da die Meisterschaft nicht allein nach der Zeit entschieden, sondern auch das Alter miteingerechnet werde, sei sie gerade für die älteren Läufer ein toller Anreiz.

Zu den Älteren gehört Joshua Moskopp noch lange nicht – doch war der 13-Jährige schon vor drei Jahren zum ersten Mal beim Kalmitlauf dabei. „Am Anfang war es schwer, weil es so voll war“, erzählt der Nachwuchsläufer des LCO Edenkoben im Ziel. Zufrieden war er jedoch trotzdem.

Für Schwaab und das Organisationsteam ist nach dem Lauf allerdings auch schon vor dem Lauf: Schon im Herbst des Vorjahres muss die nächste Auflage des Kalmitlaufs beim Deutschen Leichtathletik-Verband angemeldet werden, auch die Preise für die zukünftigen Sieger müssen frühzeitig organisiert werden. Einiges ist zu tun, bevor es nächstes Jahr zum 27. Mal heißt: „Der Berg ruft!“